

Dresdner  
Philharmonie

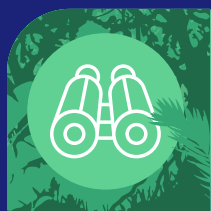
SINFONIEKONZERT – SAISONERÖFFNUNG

# Sir Donald Runnicles mit Mahler und Haydn

FR 30. AUG 2024 | 19.30 UHR, SA 31. AUG 2024 | 19.30 UHR  
KULTURPALAST



Dresdner  
Philharmonie



# FINDE DAS KLASSIK- KONZERT, DAS ZU DIR PASST!



Mach den Test auf  
[dresdnerphilharmonie.de/  
konzertfinder](https://dresdnerphilharmonie.de/konzertfinder)

**Grußwort**

**BÜRGERMEISTERIN ANNEKATRIN KLEPSCH**

*Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus*

**JOSEPH HAYDN (1732–1809)**

**Sinfonie Nr. 101 D-Dur »Die Uhr« (1794)**

*Adagio – Presto*

*Andante*

*Menuetto. Allegretto – Trio*

*Finale. Vivace*

**Pause**

**GUSTAV MAHLER (1860–1911)**

**Sinfonie Nr. 5 cis-Moll (1903)**

*Erste Abteilung*

*I. Trauermarsch. In gemessenem Schritt. Streng. Wie ein Kondukt*

*II. Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz*

*Zweite Abteilung*

*III. Scherzo. Kräftig, nicht zu schnell*

*Dritte Abteilung*

*IV. Adagietto. Sehr langsam*

*V. Rondo-Finale. Allegro*

**Sir Donald Runnicles | Dirigent**

**Dresdner Philharmonie**

**Meet & Greet**

*Nach dem Konzert am 30. AUG laden Sir Donald Runnicles und die  
Dresdner Philharmonie zu einem Künstlergespräch ins Foyer im 1. OG des  
Kulturpalasts ein. Das Café Tutti bleibt dafür geöffnet.*

# Zeit läuft!

Die Musik hat es immer mit der Zeit zu tun, und wie der Schnellläufer muss sie oft gegen die Zeit arbeiten. Diese vergeht nämlich gleichmäßig, während die Musik stets versucht, ihre Abläufe zu dramatisieren, ihren unabhängigen Strukturen Dauer zu verleihen, die Zeit am Vergehen zu hindern. Die Komponisten haben zu diesem Zweck großartige musikalische Architekturen geschaffen. Die Sinfonie ist dabei das größte musikalische Gebäude, das die Instrumentalmusik kennt, sozusagen eine Kathedrale aus Klang.

Im zweiten Satz von Joseph Haydns Sinfonie »Die Uhr« hört man zu Beginn eine Begleitfigur, die in der Tat an das Ticken einer Uhr erinnert. Es ist ein sehr ruhiges, gleichmäßiges, gemütliches Ticken, das die Assoziation eines warmen, mit einer Kaminuhr ausgestatteten Raumes weckt. Die dazu erklingende

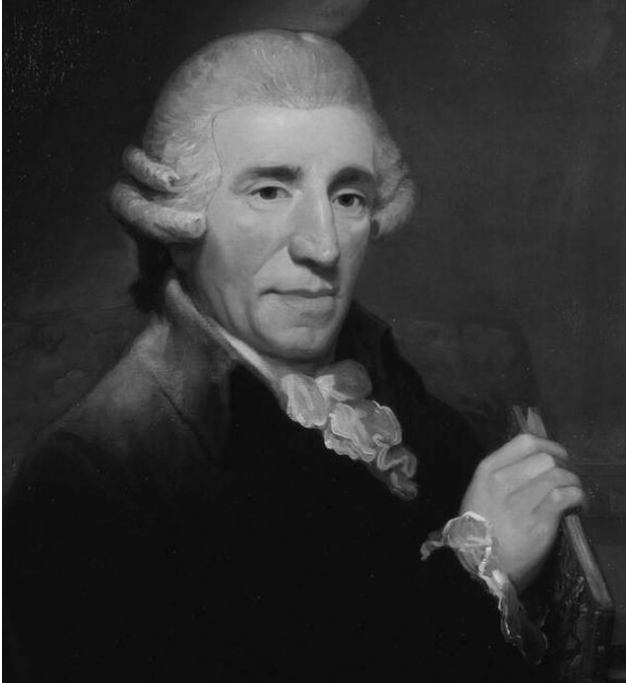
Melodie ist gelassen und freundlich. Es scheint, dass Haydn mit der Zeit einen Pakt geschlossen hat – auch er kann sie am Vergehen nicht hindern, hört aber ihrem unaufhaltsamen Fluss mit ruhigem Gemüt zu.

Ganz anders Gustav Mahler: Seine Fünfte Sinfonie nimmt den Kampf mit der Zeit in ausgesprochen stürmischer Weise auf. Das Werk gibt deutlich Zeugnis von den bewegten Zeitläufen, in denen es entstand. Teilweise klingt die Musik, als wolle sie sich überschlagen. In dem über weite Strecken geradezu gehetzt klingenden, sehr dramatischen Stück gibt es allerdings einen Ruhepunkt: das Adagietto des vierten Satzes, das, nur mit Streichorchester und Harfe besetzt, in all dem Aufruhr eine Insel friedlichen, zeitenthobenen Glücks schafft.

---

# Mechanische und erfüllte Zeit

## Haydn: Sinfonie Nr. 101



Joseph Haydn,  
Portrait von Thomas  
Hardy, 1792

Die Uhr ist ein Sinnbild der physikalischen, mechanisch ablaufenden Zeit, der leeren Zeit. Sie mahnt den Menschen an die Vergänglichkeit; auf den holländischen Stillleben erscheint sie neben anderen Symbolen des Todes wie Totenschädeln und faulenden Früchten. Die erfüllte, als sinnhaft erlebte Zeit lässt sich durch die Uhrenzeit nicht darstellen. Die

Musik kennt aber den einmaligen Glücksfall, dass beide Zeitformen in ihr zusammen treffen können und zwar auf eine Weise, wie es nur der Kunst möglich ist.

Das geschieht im zweiten Satz von Haydns Sinfonie Nr. 101. Das Uhrenticken in den Fagotten und pizzicato-Streichern wirkt klanglich sehr delikat.

Zudem ändert Haydn im Lauf des Satzes bei jeder Wiederkehr sein Klangbild, wobei die hier sich zeigende Instrumentationskunst aufs Höchste zu bewundern ist. Der Eindruck des Mechanischen tritt nach und nach völlig hinter berückenden Farb- und Phantasiewirkungen zurück. Die leere Zeit, das bloße Zeitmessen, wird zur erfüllten Zeit, zum beglückenden Zeitgestalten.

---

*Für das Trio des Menuetts der Sinfonie Nr. 101 hat sich Haydn einen seiner berühmten kompositorischen Scherze ausgedacht. Über einem wiederholten D-Dur-Akkord der Streicher spielt die Flöte einen aufsteigenden Lauf, landet aber um einen Ton »zu hoch«, sodass sich zu dem Streicherakkord eine Dissonanz ergibt. Die Streicher sind aber »zu faul«, ihre Harmonie anzupassen, und auch die Flöte beharrt eine Weile auf ihrem »falschen« Ton, bevor sie sich bequem, durch einen Schritt nach unten die Dissonanz aufzulösen. Die Stelle fiel einigen überpedantischen Kritikern so unangenehm auf, dass sie in einigen frühen Ausgaben »korrigiert« ist. Der besondere Witz liegt aber darin, dass Haydn bei der Wiederholung der Passage diese »Korrektur« selbst vornimmt, als wolle er vorführen, wie die Musiker:innen ihren »Fehler« bemerken und beim zweiten Mal »richtig« spielen.*

Nicht nur im zweiten Satz hat die Sinfonie einiges an Einfallsreichtum und überlegener Kompositionskunst zu bieten. Sie gehört zu den berühmten zwölf sogenannten Londoner Sinfonien und bildet selbst in dieser Reihe von Meisterwerken einen Höhepunkt. Das wurde von Anfang an bemerkt, die ersten Kritiken sind voll des Lobes und bezeichnen das Werk wie den Komponisten als unvergleichlich. Der erste Satz beginnt mit einer eher düsteren, zögernden langsamen Einleitung in Moll. Ihr entspringt aber ein äußerst lebendiger Presto-Satz mit einem ausgesprochen quirligen Hauptthema, das sich zu allerhand Verwandlungen eignet. Mit diesem Thema bestreitet Haydn einen großen Teil des Satzes; Nebengedanken bleiben untergeordnet. Die Gemütlichkeit der tickenden Uhr im zweiten Satz wird ab und zu durch kräftige forte-Akzente des gesamten Orchesters unterbrochen. Der Satz gewinnt auf diese Weise auch eine emotionale Spannweite, die der rein kompositionstechnischen Phantasie aufs Genaueste entspricht. Wenige langsame Sätze Haydns weisen ein so reiches Gefühlsleben auf wie dieser.

---

Das folgende Menuett gehört zu den längsten, die Haydn je schrieb. Der groß-angelegte Satz hat wahrhaft sinfonischen Charakter. Es heißt, dass Haydn zuvor eine Aufführung einer seiner Sinfonien gehört hatte, bei der dreihundert Musiker mitwirkten. Der überwältigende Klang habe ihm so gut gefallen, dass er die Gestaltung der Sinfonie Nr. 101 noch großzügiger anlegte als gewöhnlich.

Das Finale zeigt einmal mehr Haydns unglaubliche Virtuosität im ständigen Verwandeln einfacher, zunächst ganz harmlos anmutender Themen. Die Kraft, immer neue und überraschende Erscheinungsformen zu bilden, scheint hier grenzenlos zu sein. Besonderes Vergnügen bereitet ein Fugato, das zunächst ganz akademisch einherkommt, sich dann aber in ein humorvolles Spiel mit den ersten drei Noten des Themas verwandelt. Bei kaum einem anderen Komponisten hat man so sehr das Gefühl, dass sie aus dem Kampf mit der Zeit als Sieger hervorgegangen sind wie bei Joseph Haydn. Jede Sekunde seiner Sinfonien ist erfüllte Zeit. Die Glücksgefühle, die das auslösen kann, sind auch nach mehr als zweihundert Jahren noch spürbar.

---

#### **JOSEPH HAYDN**

\* 31. März oder 1. April 1732 in Rohrau,  
Erzherzogtum Österreich  
† 31. Mai 1809 in Wien

### **Sinfonie Nr. 101 D-Dur »Die Uhr«**

#### **ENTSTEHUNG**

Zweiter bis vierter Satz 1793 in Wien,  
erster Satz Anfang 1794 in London

#### **URAUFFÜHRUNG**

3. März 1794 in den Hanover Square Rooms  
in London

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

25. Juli 1936 im Zwinger in Dresden,  
Dirigent: Paul van Kempen

#### **ZULETZT**

26. Dezember 1997, Dirigent: Yehudi Menuhin

#### **BESETZUNG**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

#### **DAUER**

ca. 28 Minuten

---

# Zu neuen Ufern

## Mahler: Fünfte Sinfonie

Die ersten vier Sinfonien Gustav Mahlers sind unter dem Namen »Wunderhorn-Sinfonien« bekannt. Sie schöpfen aus der poetischen Welt der von Achim von Arnim und Clemens Brentano zusammengestellten Gedichtsammlung »Des Knaben Wunderhorn«. Es handelt sich dabei nicht, wie oft angenommen, nur um Volkspoesie: Die beiden Herausgeber haben auch Eigenes eingefügt, sodass die Sammlung zum Inbegriff romantischer Dichtung werden konnte. Mahler hat darauf reagiert, indem er eine sehr nostalgische, mit Modellen der Vergangenheit spielende Klangwelt schuf.

Mit der Fünften Sinfonie hat er von aller Nostalgie sehr energisch Abschied genommen. Sie zeigt ein ganz neues Klangbild: sehr viel rauer, kantiger als zuvor, mit größerer

Betonung kontrapunktischer Arbeit. Als Mahler sie schrieb, wie üblich in den Sommerferien, hatte er an Büchern nur die Werke Kants und die Gesamtausgabe von Johann Sebastian Bachs Kompositionen mitgenommen. Es ging ihm also um sehr wesentliche Dinge, um eine Neuerung seiner selbst unter den strengsten Bedingungen.



Gustav Mahlers  
Komponierhäuschen am  
Wörthersee



---

Der erste Satz ist ein Trauermarsch, den man als Abschied von der Vergangenheit gedeutet hat. Dafür spricht, dass er ein unverkennbares Zitat aus der vorangegangenen Vierten Sinfonie enthält, der letzten der »Wunderhorn-Sinfonien«. Das Trompetensignal zu Beginn hat zudem merkwürdigerweise eine gewisse Ähnlichkeit mit Mendelssohns allbekanntem »Hochzeitsmarsch«. Es folgt aber keine fröhlich-festliche Musik, sondern eine gemessen-traurige, die sich dann in großen Steigerungen bis zu Ausbrüchen der Verzweiflung steigert.

Der zweite Satz wirkt wie eine Fortsetzung des ersten, er nimmt auch thematisch auf ihn Bezug. Die Anweisung »Stürmisch bewegt. Mit größter Vehemenz« gilt für den ganzen Satz, der sich nur hin und wieder Ruhepausen gönnt. Es ist ein sehr virtuoses Orchesterstück, in dem keines der Instrumente geschont wird. Nach diesem gewaltigen Satz schreibt Mahler eine längere Pause vor. Er hat die ganze fünfsätzige Sinfonie auf symmetrische Weise in drei Abteilungen unter-

---

*Keine andere Sinfonie hat Gustav Mahler so lange und so intensiv beschäftigt wie seine Fünfte. Erste Skizzen entstanden im Sommer 1901. Im nächsten Sommer war die Sinfonie im Wesentlichen vollendet, die Instrumentierung zog sich aber noch bis 1903 hin. Mahler war mit seinem Werk aber noch nicht zufrieden, und bis zur Uraufführung im Oktober 1904 nahm er Änderungen vor. Im Folgenden erfuhr das Werk noch weitere Umarbeitungen. Noch im Jahr seines Todes, 1911, beschäftigte sich Mahler mit der Fünften und stellte eine letzte Fassung her, die allerdings erst 1964 im Druck erschien.*

gliedert. Erster und zweiter Satz gehören zusammen, ebenso der vierte und fünfte. Im Zentrum steht für sich allein ein ausgedehntes Scherzo.

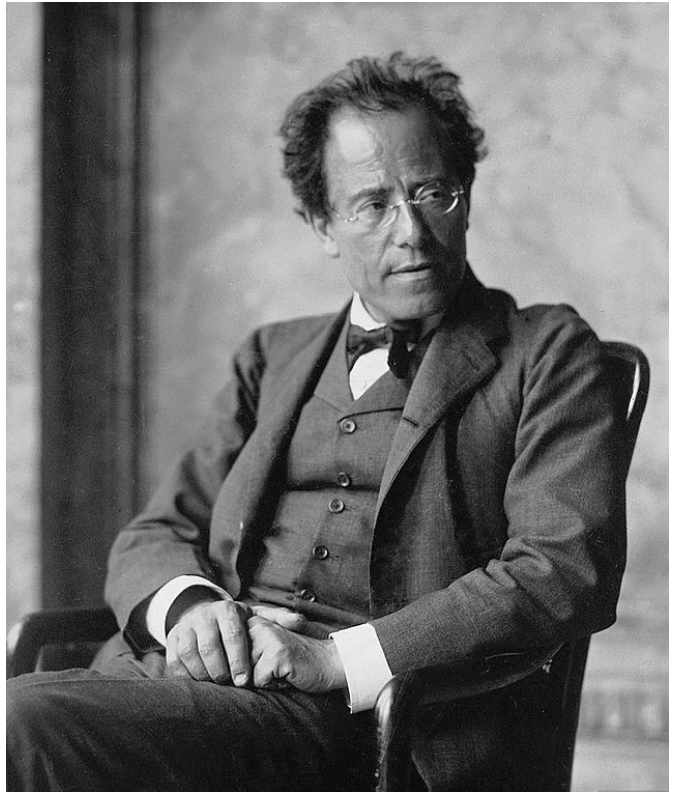
Der Gedanke, ein Scherzo zum Mittelpunkt eines sinfonischen Werkes zu machen, war neu. Gewöhnlicherweise sind Scherzi eher kurz und bilden oft nur eine Art kurzweiliges Zwischenspiel. Bei Mahler dagegen kommt dem dritten Satz die Bedeutung des großen Umschwungs zu. Verschwunden ist die Trauerwelt der ersten beiden Sätze: Nun herrscht eine fröhliche, optimistische Stimmung, als seien alle Sorgen vergessen.

---

Die strahlende Tonart D-Dur hebt sich vom düsteren cis-Moll des ersten und vom leidenschaftlichen a-Moll des zweiten Satzes deutlich ab. Wenn die Sinfonie üblicherweise, der Tonart des Beginns entsprechend, als in cis-Moll stehend angegeben wird, ist das kaum richtig. Die Tonart kommt nicht wieder vor, während dritter Satz und Finale beide in D-Dur geschrieben sind. Man könnte das Werk also mit viel größerer Berechtigung als in D-Dur

stehend bezeichnen. (Ein verwandter Fall ist Bachs h-Moll-Messe, die eigentlich ebenfalls in D-Dur steht und in dieser Tonart auch schließt.)

In Mahlers Scherzo lebt noch einiges aus der Welt des Wiener Walzers, aber sozusagen stark modernisiert. Die Anklänge an Johann Strauß weichen bald komplexer



Gustav Mahler, Photographie von Moritz Nähr, 1907 im Foyer des Wiener Opernhauses

kontrapunktischer Arbeit. Die Themen werden auf kunstvolle Weise miteinander kombiniert und zu mehreren übereinandergeschichtet. Mahlers Bach-Studium ist überall deutlich zu bemerken, was zu den Walzerklängen einen höchst reizvollen Kontrast bildet.

---

Wieder nach einer Pause folgt der vierte Satz, das berühmte Adagietto. Mahler hat hier bewusst die Verkleinerungsform gewählt, denn um ein großes Adagio in der Art Anton Bruckners handelt es sich nicht. Zwar versuchen einige Dirigenten, dem Stück durch ein zeitlupenartig langsames Tempo größeres Gewicht zu verleihen, aber das entspricht kaum Mahlers Intention. Die Musik muss ruhig sein, aber auch eine gewisse Leichtigkeit ausdrücken. Vor dem Finale sollen die Zuhörer:innen noch einmal Atem schöpfen können.

Im Finale setzt sich der kontrapunktische Ehrgeiz des Scherzos fort. Wieder werden zahlreiche, zum Teil sehr prägnante Themen aufgestellt, die auf geistvolle Weise miteinander in Beziehung treten. Es herrscht nun eine durchgehende Hochstimmung. Die Sinfonie erweist sich als eine neue Variante des seit Beethoven bekannten »Durch-Nacht-zum-Licht«-Modells. Alles Düstere der Vergangenheit scheint nun endgültig vergessen zu sein: Der Weg zu neuen Ufern ist frei.

---

### **GUSTAV MAHLER**

\* 7. Juli 1860 in Kalischt, Böhmen  
† 18. Mai 1911 in Wien

## **Sinfonie Nr. 5 cis-Moll**

### **ENTSTEHUNG**

1901 bis 1903, Retschen bis 1911

### **URAUFFÜHRUNG**

18. Oktober 1904 im Kölner Gürzenich,  
Dirigent: Gustav Mahler

### **ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT**

16. Oktober 1928, Dirigent: Frieder Weissmann

### **ZULETZT**

3. Dezember 2023, Dirigent: Nicholas Collon

### **BESETZUNG**

4 Flöten (3. und 4. auch Piccoloflöte), 3 Oboen  
(3. auch Englischhorn), 3 Klarinetten  
(3. auch Bassklarinetten), 3 Fagotten (3. auch  
Kontrafagott), 6 Hörner, 4 Trompeten,  
3 Posaunen, Basstuba, Pauken, Schlagwerk,  
Harfe, Streicher

### **DAUER**

ca. 75 Minuten

# SIR DONALD RUNNICLES



Sir Donald Runnicles wird mit der Saison 2024/25 designierter Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Seit 2009 ist er Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin (DOB), seit 2005 Musikdirektor des Grand Teton Music Festival. Er ist emeritierter Dirigent des BBC Scottish Symphony Orchestra, wo er von 2009 bis 2016 als Chefdirigent fungierte. Sir Donald Runnicles unterhält enge und dauerhafte Beziehungen zu vielen der bedeutendsten Opernhäuser und Sinfonieorchestern der Welt. Eine umfangreiche Diskografie zeugt von seiner großen musikalischen Bandbreite,

darunter eine mit dem Gramophone Award (2013) ausgezeichnete Aufnahme von Wagner-Arien mit Jonas Kaufmann und dem Orchester der DOB sowie eine GRAMMY-nominierte Einspielung von Janáček's »Jenůfa« mit dem Orchester und Chor der DOB (2016). Sir Donald Runnicles ist in Edinburgh, Schottland, geboren und aufgewachsen. Im Jahr 2004 wurde er zum OBE ernannt, 2020 zum Knight Bachelor. Er ist Ehrendoktor der Universität Edinburgh, der Royal Scottish Academy of Music and Drama und des San Francisco Conservatory of Music.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Heike Janicke KV  
Prof. Wolfgang Hentrich KV  
Dalia Richter KV  
Julia Suslov-Wegelin  
Marcus Gottwald KV  
Ute Kelemen KV  
Antje Becker KV  
Alexander Teichmann KV  
Annegret Teichmann KV  
Juliane Kettschau KM  
Thomas Otto KM  
Theresia Hänzsche  
Yeeun Choi  
Ji-Won Choi  
Martina de Luca  
Maciej Strzelecki

---

## 2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM  
Cordula Fest KV  
Denise Nittel  
Andreas Hoene KV  
Andrea Dittrich KV  
Constanze Sandmann KV  
Jörn Hettfleisch  
Dorit Schwarz KM  
Susanne Herberg KM  
Teresa Novák  
Pablo Aznarez Maeztu  
Seoyoon Lee  
Sophie Schüler  
Soyoung Park\*\*

---

## BRATSCHEN

Christina Biwank KV  
Matan Gilitchensky  
Beate Müller KV  
Steffen Neumann KV  
Andreas Kuhlmann KV  
Joanna Szumiel KM  
Tilman Baubkus KM  
Irena Dietze  
Sonsoles Jouve del Castillo  
Harald Hufnagel  
Johann Pätzold\*\*  
Javier Pardo Gil\*\*\*

---

## VIOLONCELLI

Ulf Prella KV  
Victor Meister KV  
Petra Willmann KV  
Rainer Promnitz KV  
Karl-Bernhard von Stumpff KV  
Daniel Thiele KV  
Alexander Will KM  
Bruno Borralhinho KM  
Eduardo Martínez Ferrer  
Laura MacDonald\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Razvan Popescu  
Tobias Glöckler KV  
Thilo Ermold KV  
Matthias Bohrig KV  
Ilie Cozmațchi  
Philipp Könen-Dose  
Gengpei Li  
Dante Valencia Ruz\*\*

---

## FLÖTEN

Marianna Julia Zolnacz  
Karin Hofmann KV  
Claudia Rose KM  
Friederike Herfurth-Bäz

---

## OBOEN

Undine Röhner-Stolle KV  
Jens Prasse KV  
Isabel Kern

---

## KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr KV  
Dittmar Trebeljahr KV  
Juliane Trost

---

**FAGOTTE**

Felix Amrhein  
Robert-Christian Schuster KV  
Prof. Mario Hendel KV

**HÖRNER**

Emanuel Matile\*  
Rafael Oliveros Laguna  
Torsten Gottschalk KM  
Dietrich Schlät KV  
Carsten Gießmann KV  
David Coral

**TROMPETEN**

Christian Höcherl KV  
Csaba Kelemen  
Prof. Björn Kadenbach  
Nikolaus von Tippelskirch KM

**POSAUNEN**

Matthias Franz KM  
Alexander Apfler\*  
Peter Conrad KV

---

**TUBA**

Leo Kunjan\*

---

**PAUKE | SCHLAGWERK**

Oliver Mills KV  
Alexej Bröse  
Cédric Gyger  
Moisés Santos Bueno\*  
Benjamin Schäfer\*

---

**HARFE**

Nora Koch KV

---

**MI 4. SEP 2024** | 20.00 Uhr

**KULTURPALAST**

DRESDNER ORGELZYKLUS

**OLIVIER LATRY UND EMMANUEL PAHUD**

Debussy: >Syrinx. La Flûte de Pan< für Flöte

*Orgel-Improvisation*

Alain: >Trois mouvements< für Flöte und Orgel

Messiaen: >Monodie< für Orgel

Jolivet: >Cinq incantations< für Flöte

*Orgel-Improvisation*

Messiaen: >Force et agilité des corps glorieux<  
für Orgel solo

Poulenc: Sonate für Flöte und Orgel

(Original für Klavier)

**Olivier Latry** | Orgel

**Emmanuel Pahud** | Flöte

---

**FR 6. SEP 2024** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**BEETHOVEN UND BRUCKNER**

Beethoven. Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

**Marek Janowski** | Dirigent

**Dresdner Philharmonie**

---

**MI 2. OKT 2024** | 19.30 Uhr

**DO 3. OKT 2024** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

CHOR MIT ORCHESTER

**DVOŘÁK REQUIEM**

Dvořák: Requiem für Soli, Chor und Orchester

**Michael Sanderling** | Dirigent

**Simona Šaturová** | Sopran

**Anna Lapkovskaja** | Mezzo

**Benjamin Bruns** | Tenor

**Tomasz Konieczny** | Bass

**Prager Philharmonischer Chor**

**Dresdner Philharmonie**



---

**SO 6. OKT 2024** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**IM QUARTETT**

Pēteris Vasks: Klavierquartett

Gabriel Fauré: Klavierquartett Nr. 2 g-Moll

**Cordula Fest** | Violine

**Sonsoles Jouve del Castillo** | Viola

**Bruno Borralhinho** | Violoncello

**Zhora Sargsyan** | Klavier (als Gast)

---

**SA 12. OKT 2024** | 19.30 Uhr

**SO 13. OKT 2024** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**SIBELIUS UND DVOŘÁK**

Jean Sibelius: »Pohjolas Tochter« Sinfonische Fantasie

Thomas Adès: Violinkonzert »Concentric Paths«

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur

**Dalja Stasevska** | Dirigentin

**Leila Josefowicz** | Violine

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 18. OKT 2024** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

KURZKONZERT

**BEST OF KLASSIK: DVOŘÁK 9**

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

»Aus der Neuen Welt«

**Kahchun Wong** | Dirigent

**Malte Arkona** | Moderation

**Dresdner Philharmonie**

---

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### TEXT

Albert Breier

*Der Text ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft;  
Abdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Autors.*

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

---

### GESTALTUNG/SATZ

[sorbergestaltet.de](http://sorbergestaltet.de)

---

### BILDNACHWEISE

Wikimedia commons: S. 3, 6, 8  
Simon Pauly: S. 10  
Björn Kadenbach: S. 11

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

Preis 3,00€

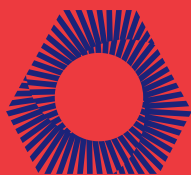
*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

Änderungen vorbehalten.

SACHSEN



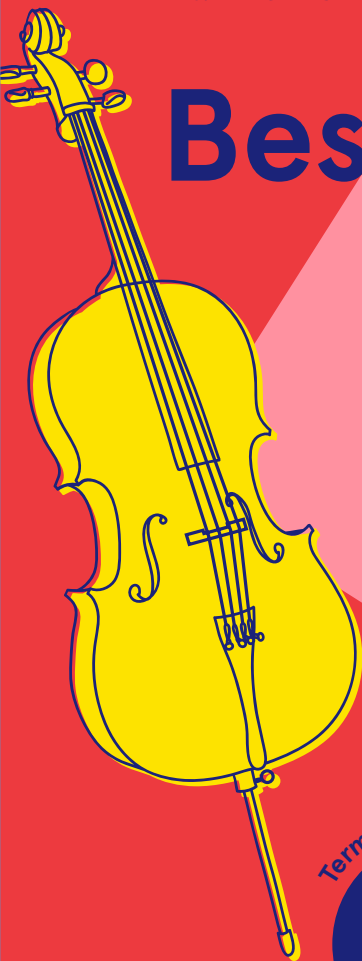
*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



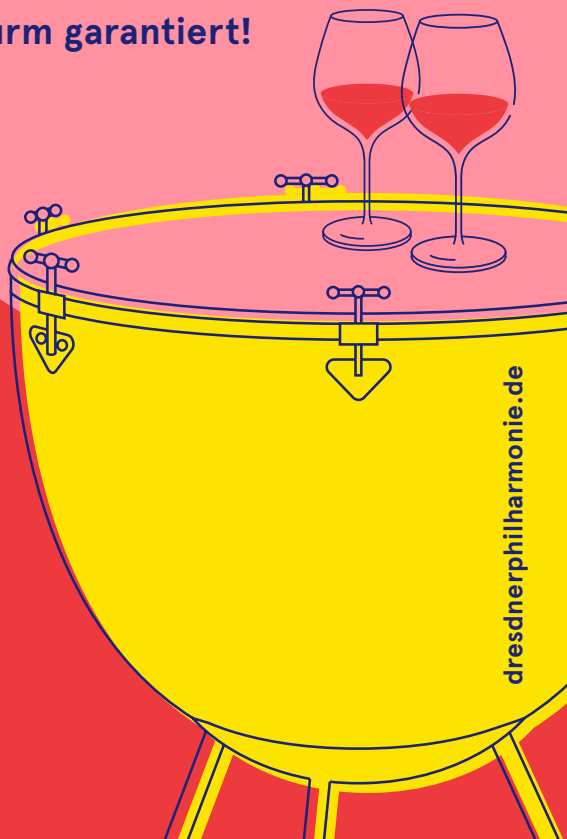
Dresdner  
Philharmonie

# Best of KLASSIK

Meisterwerk im  
Konzert.  
Moderation zu Beginn.  
Drinks danach.  
Ohrwurm garantiert!



Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST  
DRESDEN

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden  
T +49 351 4 866 866  
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr  
[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**KULTURPALAST**  
DRESDEN